

# Elternarbeit heute – individuell und partizipativ

## Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Dialog

Maya Mulle, mmc maya mulle coaching, März 2024



Der Bildungserfolg und das gesunde Aufwachsen der Kinder werden stark beeinflusst durch die Eltern. Deshalb ist eine regelmässige Zusammenarbeit von Schule und Lehrpersonen auf Augenhöhe von grosser Bedeutung.

Eltern unterscheiden sich in ihrem Wissen und ihren Bedürfnissen. Elternarbeit muss deshalb individuell sein und gemeinsam mit den Eltern gestaltet und umgesetzt werden. Die Schule braucht ein Konzept und bestimmen eine Person, die für die Umsetzung der Elternarbeit verantwortlich ist.

### 1. Elternarbeit ist Beziehungsarbeit

Eltern sollen sich für die Schule ihrer Kinder interessieren. Dazu braucht es unterschiedliche, der Zielgruppe angepasste, Beziehungs-, Kommunikations- und Beteiligungsangebote.

Die Schule hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Es gibt neue Inhalte, neue Lernformen und viel Kritik in den Medien. Eltern sind verunsichert. Andererseits hat die Schule Erwartungen an die Eltern. Sie sollen sich interessieren, Einladungen Folge leisten und ihre Rolle wahrnehmen.

Familien sind heute heterogen: Lebensumstände und -geschichten, Bildungsniveaus- und -erwartungen, sprachliche Kompetenzen, Werthaltungen bezüglich Erziehungsthemen, Vertrauen in staatliche Gremien, Bildungserwartungen und die Möglichkeiten ihre Kinder beim Lernen zu begleiten, prägen ihr Engagement in der Schule. Es braucht daher unterschiedliche, den Zielgruppen angepasste, Kommunikations- und Beteiligungsangebote.

Eltern haben viele Fragen z. B.:

- Welche Rolle haben Eltern in der Schule in der Schweiz? Wie ist das Schweizerische Bildungssystem?
- Sind die Kinder gut vorbereitet auf die nächste Schulstufe? Was steht im Lehrplan?
- Wie geht die Schule mit Gewalt und Mobbing um?

- Ist der häufige Wechsel der Lehrpersonen schädlich für ihr Kind? Lernen die Kinder genug, wenn die Lehrperson zwar nett ist, aber keine Ausbildung hat?
- Wie erfolgt die Klassenzuteilung?
- und, und, und...

Die Vodafone Stiftung hat Wissenschaftler:innen mit Fragen zur Elternarbeit konfrontiert. Sie benennen sechs Bereiche, die eine gute Zusammenarbeit ausmachen:

- die Willkommen- und Begegnungskultur
- verständliche und den Bedürfnissen der Eltern angepasste Informationen
- Elternbeteiligung am Schulalltag
- Erziehung als gemeinsame Aufgabe: Stärkung der Elternkompetenzen
- Qualitätsentwicklung (mit Elterneinbezug)
- Nutzung von Angeboten im Umfeld: Bildungslandschaften.

### 2. Elternarbeit informiert und schafft Vertrauen

«Es genügt nicht zu sagen, die Türen seien offen. Man muss auch erreichen, dass die Leute den Weg hinein finden», Lorenzo Milani, 1964

- Manchmal fühlen sich Eltern mit ihren Anliegen nicht verstanden. Einige setzen sich

unermüdlich für ihre Rechte ein, andere fühlen sich allein gelassen, ausgeschlossen und diskriminiert. Die Schule als Organisation und die Lehrpersonen sollten aktiv auf Eltern zugehen und sie persönlich ansprechen.

- Kontakte helfen Vorurteile abzubauen, stärken Beziehungen, erleichtern die Zusammenarbeit und schaffen Vertrauen.
- Regelmässige Gesprächsangebote für alle Eltern schaffen Gleichheit. Sie erreichen die Eltern dann, wenn unterschiedliche Settings angeboten werden.

### 3. Eltern werden beteiligt

**Die Schule nimmt die Eltern ernst und beteiligt sie am Schulalltag, an der Planung von Angeboten, die die Familien betreffen und deren Qualitätsüberprüfung. Die Einladung erfolgt durch die Schulleitung.**

Die Anlässe fördern die Information der Eltern, laden sie zum Austausch untereinander und mit Schulleitung, Lehr- und Fachpersonen, Schulsozialarbeit und Mitarbeitende der Betreuung ein. Bei Bedarf erfolgt der Austausch in Sprachgruppen.

- Im Dialog mit den Eltern erfahren Schulleitungen und Lehrpersonen, was ihre Eltern beschäftigt und welche Ressourcen sie der Schule zur Verfügung stellen können. Eine kleinere Elterngruppe unterstützt die Schulleitung bei der Planung und Durchführung von Elternanlässen:
- Regelmässige Elterntreffs oder -cafés mit der Schulleitung und Lehrervertretungen mit Themenvorgabe oder offene Treffen, Dauer 1 Stunde, kurze Informationen, Austausch und Diskussionen
- 2 – 3 Elternanlässe pro Schuljahr: die Schulleitung informiert über Aktuelles. Im Anschluss können Eltern Workshops besuchen zu Themen, die sie interessieren. Achtung: Moderation und Einhaltung von Gesprächsregeln sind wichtig.
- Jährliche Elternkonferenz: Diskussion oder Feedback der Eltern zu aktuellen Themen im Rahmen von Tischgesprächen oder im Rahmen eines World-Cafés.

Beispiele:

Posterstationen: Kinder erklären, wie sie arbeiten, Eltern lernen Lehrmittel und -methoden kennen

Werkstatt: Eltern probieren aus und bringen eigene Erfahrungen ein

Eltern-Café oder Interkulturelle Elterncafés mit Elternbildungsinhalten, Vorträge, Kurse etc.

Eltern stellen Hobbies, Berufe, Kultur etc. vor

Aktivitäten für Eltern: Kochen, Werken, Nähen mit

### 4. Elternmitwirkung – Eltern wirken mit – Eltern mit Wirkung

**Immer mehr Schulen, auch Schulen des Zyklus 3 arbeiten verbindlich mit Eltern zusammen. Im Rahmen eines Elternrats, eines Elternforums oder von Elterntreffs werden Eltern beteiligt und zur institutionalisierten Elternmitwirkung EMW eingeladen.**

**Merkmale der Elternmitwirkung:**

- Die Mitwirkung ist freiwillig und ehrenamtlich. Alle Eltern mit Kindern in der Schule sind zur Mitwirkung eingeladen.
- Ziel ist eine lebendige, ressourcen- und kompetenzorientierte Zusammenarbeit der Schule mit allen Eltern
- Unterstützung der Beteiligten bei der Erfüllung des Bildungs- bzw. des Erziehungsauftrages
- Lokale, verbindliche Kommunikationsplattformen stehen bereit.
- Eltern können Fragen stellen und erhalten Antworten.
- Frühzeitige Erfassung von möglichen Konflikten und gemeinsame Lösungen
- Definierte Rahmenbedingungen und Grenzen
- Vertrauen und Wertschätzung
- Teil der Qualitätsentwicklung der Schule
- In einem, gemeinsam mit Eltern erarbeiteten Reglement/einem Leitfaden werden Ziele, Strukturen, Rollen, Aufgaben, Grenzen, die Verwendung von Finanzen und die Durchführung von Wahlen definiert. Das Dokument ist Teil des Organisationsstatut der Schule.
- Das Elterngremium wird durch gewählte Eltern geleitet. Schulleitungen und Vertretungen der Lehrerschaft nehmen an den Sitzungen teil. Sie bringen die Anliegen der Schule ein, können Fragen der Eltern direkt beantworten und tragen dazu bei, dass Projektideen der Elternschaft bei den Lehrpersonen Interesse und Akzeptanz finden.

Die unter Pkt.3. erwähnten Angebote können in die EMW integriert werden.

#### Weiterführende Literatur:

- Mulle, M. Elternmitwirkung – Eltern wirken mit Eltern mit Wirkung. <https://mayamullecoaching.ch/elternmitwirkung.html>
- Mulle, M. 2020. Elternmitwirkung interkulturell, [https://www.mayamullecoaching.ch/fileadmin/user\\_upload/201020\\_EMW\\_Interkulturell.pdf](https://www.mayamullecoaching.ch/fileadmin/user_upload/201020_EMW_Interkulturell.pdf)